

Zusammenarbeit in Stein gemeißelt

Handwerker zeigen bei dreitägigem Symposium auch auf dem Braunfelser Marktplatz ihr Handwerk

Von Lothar Rühl

BRAUNFELS. Auf dem Braunfelser Marktplatz war das steile Hämmern nicht zu überhören. 20 Steinmetze aus ganz Hessen haben drei Tage lang im Rahmen eines Symposiums den vor ihnen liegenden Stein bearbeitet.

„Noch nie haben so viele Steinmetze bei uns mitgemacht“, freute sich Matthias Bück, Inhaber der Firma-Natursteine Bück aus Solms-Oberndorf und Vorstandsmitglied der Steinmetz-Innung Hessen-Mitte. Seit 2005 organisiert diese die Schauveranstaltungen. Sie zeigen zum einen den Leistungsstand der Teilnehmer und zum anderen bieten sie der Öffentlichkeit einen Zugang zur Handwerkskunst. „Steinmetze schaffen Einzigartiges“ lautete dieses Mal das Motto. An einem Tisch konnten auch Besucher ihr Geschick im Umgang mit dem roten Sandstein ausprobieren.

Sockelstein fürs Schloss und Wappen für die Kommunen

Auszubildende, Gesellen und Jungmeister hatten sich vor der romantischen Kulisse von Schloss Braunfels zusammengefunden, um ihre Zunft zu präsentieren. Dabei ist nicht nur ein Sockelstein für das gräfliche Haus aus Weilburger Tuff entstanden, sondern auch Wappen für die beiden Städte Braunfels und Solms. Die beiden Bürgermeister Christian Hecker (CDU) und Frank Inderthal (SPD) konnten je eine Tafel mit Bezug auf den gemeinsamen Gemeindeverwal-



Steinmetze überreichen den Bürgermeistern von Braunfels und Solms ihre Arbeiten (v.l.): Christian Breithecker, Matthias Bück, Martin Mikulas, Olaf Schulz und Frank Inderthal. Foto: Lothar Rühl

tungsverband „Städteservice Solms-Braunfels“ entgegennehmen. Zudem hatten die Steinmetze die Wappen der beiden Städte sowie das im Rahmen der interkulturellen Zusammenarbeit geschaffene Wappen herausgearbeitet. Außerdem gab's dazu noch in Stein gemeißelte Wappen der Partnerstädte.

Die Steinmetze hätten ihre Symposien bereits an vielen markanten hessischen Bauwerken abgehalten, erklärte Bück – beispielsweise an der Saalburg, in Greifenstein oder im Kloster Altenberg. Überall

dort hätten sie „Einzigartiges mit bleibendem Wert“ geschaffen.

Zum dreitägigen Programm des Symposiums gehörten auch gesellige Abende sowie eine Führung durch das Schloss. Graf Johannes von Oppersdorf Solms-Braunfels ließ es sich nicht nehmen, die Steinmetze persönlich zu führen. Dabei legte er Wert auf die architektonischen Besonderheiten und stellte die unterschiedlichen Baustile und Epochen vor. 1288 war das Schloss erstmals in Urkunden erwähnt worden. Im 15. wie

auch im 17. Jahrhundert wurde es umfassend erweitert, zuletzt als barockes Schloss. Fürst Ferdinand ließ das Bauwerk um 1840 in neugotischem Stil umgestalten. Den heutigen Ruf als Märchenschloss à la Neuschwanstein gewann der Grafensitz im Jahr 1880, als Fürst Georg einen zweiten Bergfried sowie etliche Erker und Türmchen im Stil des Historismus anbauen ließ. Graf Oppersdorf ermöglichte den Steinmetzen auch den Aufstieg in den Schlossturm. Dem Steinmetz-Handwerk, erklärte Bück, fehle wie

fast allen Handwerken der Nachwuchs. Dabei sei es ein sehr kreativer und und schöner Beruf und die älteste Zunft der Welt.

Der Oberndorfer Unternehmer berichtete, dass es inzwischen wieder vermehrt Junggesellen gebe, die sich auf die einjährige Wanderschaft begeben, so wie das auch die Zimmerleute tun. Bei den Steinmetzen handle es sich ebenfalls um eine Jahrhunderte lange Tradition, bei der der Geselle sich seinem Heimatort nicht mehr als 50 Kilometer nähern darf.

Braunfelser Schätze kennenlernen

Jetzt für Themenstadtführung anmelden

BRAUNFELS (red). Die Braunfelser Kur GmbH bietet die neue Themenstadtführung „Schätze aus Braunfels“ an. Bei der Premiere am Freitag, 20. September, geht ab 18 Uhr Stadtführer Sven Ringsdorf mit den Teilnehmern der Frage nach, welche Kostbarkeiten das Leben und den Alltag der Menschen in Stadt und Schloss in den vergangenen Jahrhunderten prägte. Die

Führung endet im Braunfelser Einzelhandel, wo das Thema „Habseligkeiten“ seinen Abschluss findet.

Die Teilnahme an der 90-minütigen Führung kostet sechs Euro. Treffpunkt ist bei der Tourist-Information in Braunfels. Eine Voranmeldung ist vorab unter Telefon 064 42-91 44 11 oder per E-Mail an touristinfo@braunfels.de erforderlich.

Country-Stimmung beim Kirmesdämmerschoppen

150 Gäste feiern gemeinsam in Tiefenbach

BRAUNFELS-TIEFENBACH (sreh). In gemütlicher Atmosphäre und mit stimmiger Country-Musik genossen die Besucher am vergangenen Samstagabend den Kirmesdämmerschoppen in Tiefenbach. Wie in den Jahren zuvor fand das abendliche Zusammentreffen auf dem Vorplatz der Grundschule von Tiefenbach statt. Für Getränke und Verpflegung, in Form von Pommes, Würstchen und Flammkuchen, war reichlich gesorgt.

Ute Dietrich, eine der Organisatorinnen des Festes, verwies darauf, dass die Vereine des Braunfelser Ortsteiles den Kirmesdämmerschoppen zu-

sammen auf die Beine gestellt haben. Darunter seien der Karnevalsverein, der Schützenverein, die Winzergemeinschaft und vor allem die freiwillige Feuerwehr Tiefenbachs. Für die Winzer, merkte Dietrich an, stehe mit dem „Federweißer-Fest“ am 14. September bereits die nächste Veranstaltung an.

Die musikalische Unterhaltung steuerte dieses Mal die Coverband „Maggies Farm“ bei, die mit Country- und Rocksongs für Stimmung sorgte. Sängerin Maggy lieferte mit ihrer Stimme den typischen Country-Sound. Etwa 150 Gäste genossen den gemeinsamen Abend.



Die Country-Band „Maggies Farm“ unterhält die Besucher beim Kirmesdämmerschoppen. Foto: Maggies-Farm

„Knipfel“ und ein „Ritterschlag“

16 Nachwuchs-Steinmetze sind jetzt Jung-Gesellen / Elias Debor ist Jahrgangsbester

BRAUNFELS (rl). 16 Steinmetz-Lehrlinge sind am Sonntag im Kurpark des Braunfelser Schlosses freigesprochen worden. Die Steinmetzinnung Hessen-Mitte richtete das Ereignis feierlich nach alter Tradition aus. Steinmetz Olaf Schulz (Wetzlar-Naumborn) erinnerte daran, dass die jungen Leute einem sehr alten Handwerk nachgehen. Der erste Steinmetz sei nach der Bibel Gott selbst gewesen, als er die Tafeln mit den Zehn Geboten schuf.

Tradition mit Messstab statt Schwert

Wie im Mittelalter verlasen die Mitglieder der Prüfungskommission ihre Texte von Papierrollen. Höhepunkt war der „Ritterschlag“. Nicht mit einem Schwert, sondern mit einem Messstab vollzog Martin Mikulas (Offenbach) den feierlichen Akt.

Unter den neuen Gesellen sind auch Benjamin Bück aus



Per „Ritterschlag“ werden die 16 Jung-Gesellen aus ihrer Ausbildungszeit entlassen. Foto: Lothar Rühl

Solms-Oberndorf, Christin Rüscha aus Mittenaar und Tristan Fichtner aus Wetzlar-Garbenheim. Als Bester seines Jahrgangs wurde Elias De-

bor (Stockstadt) ausgezeichnet, der nicht nur die beiden Prüfungen der Note Eins abgeschlossen hatte, sondern auch für sein Gesellenstück

volle 100 Punkte erlangte. Die Jung-Gesellen, unter ihnen zwei Frauen, erhielten ihre Urkunde als Rolle und ein eigenes Steinmetzzeichen,

den sogenannten „Knipfel“ – ein für den Steinmetz unverzichtbares Werkzeug. Zuvor mussten sie dem ehrbaren Handwerk ihre Treue geloben.

Zum Abschlussritual nach drei Jahren „Lehre“ gehörte auch, dass ein Glas (alkoholfreies) Bier in einem Zug geleert werden musste. Olaf Schulz griff zur Gitarre und stimmte mit den Steinmetz-Kollegen alte Lieder seiner Zunft an. Die Fanfarengruppe der freiwilligen Feuerwehr Philippstein war gekommen, um der Zeremonie noch einen weiteren festlichen Akzent zu verleihen.

Auch die Obermeister für Oberhessen Karl-Heinz Damm (Buseck-Beuern) und Bezirks-Obermeister Ralf Zimmermann (Gladenbach) für den Bezirk Lahn-Dill waren zu der Feier gekommen. Damm überreichte den zwei besten Jung-Gesellen Elias Debor und dem aus Afghanistan geflüchteten Murtaza Afzali je ein Geldgeschenk der Innung.

AUF EINEN BLICK

Arbeiten in Leuner Kitas sind fertig

LEUN (jeb). In den Sommerferien hat sich in den Leuner Kindertagesstätten einiges getan: In Bissenberg sind zwei alte Gerätehäuser abgebaut worden. Ein neues soll gebaut werden, die Bodenplatte ist schon fertig.

Im Kernort Leun wurde bei der Rappelkiste ein Stück der Mauer am Hang abgetragen

und dabei eine neue Drainage eingebaut und angeschlossen. Im „Regenbogenland“ hat die Stadt die Fallschutzmatte entfernt und durch ein neues Pflaster ersetzt. Schließlich hat man im „Rabennest“ in Biskirchen einen fehlerhaften Leitungsanschluss in den Toiletten korrigiert.

Studie zur E-Mobilität

LEUN (jeb). Eine Studie zur Elektromobilität und Ladeinfrastruktur (E-MOLA) des Lahn-Dill-Kreises zeigt, dass Leun bestens für die Zukunft gerüstet ist. Laut der Studie

sollte die Stadt bis zum Jahr 2026 eine Ladestation in der Stadt anbieten können. Tatsächlich verfügt Leun aber bereits über vier solcher Stationen an zwei Standorten.

Bushaltestelle ohne Unterstand

LEUN (jeb). Ungemütlich könnte es bei schlechtem Wetter in Zukunft für Fahrgäste werden, die in der Wetzlarer Straße in Leun auf den Bus warten. Die Stadt musste dort den Unterstand komplett zurückbauen. „Wegen bestehender Eigentumsverhältnisse“,

erklärte Bürgermeister Björn Hartmann (CDU). Die Flächen, die in diesem Bereich der Kommune gehören seien zu klein, um eine neue Unterstellmöglichkeit anzubieten. Die Haltestelle wird aber weiterhin wie gewohnt angesteuert.

Musik und Meditation

SOLMS-ÖBERBIELE (rl). „Beflügelt“ nennt sich eine Mischung aus Musik und Meditation, zu der der „Christliche Verein Junger Menschen Wetzlar“ für Freitag, 13. September, ab 19.30

Uhr in das Kloster Altenberg bei Oberbiele einlädt. Lieder zum Mitsingen und biblische Meditationen gibt es von Eberhard Adam und Carsten Rau am Flügel. Der Eintritt ist frei.

Stadtverordnete stimmen über Nachtragshaushalt ab

Fördergelder für den Neubau einer Kindertagesstätte können fristgerecht beantragt werden / Keine Erhöhung bei der Grundsteuer

BRAUNFELS (jeb). Mehrheitlich haben die Braunfelser Stadtverordneten dem Nachtragshaushalt für das Jahr 2019 der Stadt Braunfels zugestimmt. Dabei fiel die Entscheidung zum Investitionsprogramm sogar einstimmig. Auch alle Ortsbeiräte hatten zuvor der Nachtragshaushaltssatzung zugestimmt.

Notwendig geworden war der Nachtrag durch den Beschluss,

eine neue Kita zu bauen. Das wird voraussichtlich 2,5 Millionen Euro kosten. Die Kosten werden auf die Haushalte 2019 bis 2021 verteilt.

Dadurch, dass die Nachtragshaushaltssatzung nun beschlossen ist, steht auch die Finanzierung für das Projekt. Somit kann Braunfels noch fristgerecht einen Antrag beim Land Hessen einreichen. Es geht dabei um 750 000 Euro an

Fördermitteln für den Neubau. Die Mittel für die neue Kita, aber auch die Tatsache, dass die Einnahmen aus der Einkommenssteuer um 113 000 Euro geringer ausfallen als erwartet und sich zudem die Kreis- und Schulumlage erhöht hat – 51 500 Euro mehr muss Braunfels zahlen – machen Einsparungen notwendig. Hiervon betroffen ist vor allem die Kur GmbH. Dort wird das

Budget um 50 000 Euro gekürzt. Ein Punkt, der den Stadtverordneten sichtlich Bauchschmerzen bereitete.

Einsparungen bei der Kur GmbH

Mehrfach betonten Vertreter aller Fraktionen, wie wichtig die Arbeit der GmbH ist, die vor allem für das Stadtmarketing zuständig ist. Die Qualität

dieser Arbeit dürfe nicht unter den Einsparungen leiden, war man sich einig. „Es ist unerlässlich für uns, dass dieser Betrieb funktioniert“, sagte beispielsweise Gerd Mathes (SPD).

Einen weiteren Punkt in Hinblick auf den Haushalt sprach Sascha Knöpp (CDU) an: „Auch in Zukunft sollten wir auf ein Erhöhen der Grund- und Gewerbesteuer verzichten.“